

Bergackerbauexkursion 2018

Um 08:00 Uhr haben wir uns beim Plantahof besamet. Anschliessend sind wir dann mit zwei Postautos nach Alvaneu zum Biobetrieb von Daniel Berther gefahren. Dann sind wir zum Acker gelaufen. Die Familie Berther hat für Gran Alpin Braugerste angebaut. Bevor er die Gerste gesät hat, hat er die vorherige Kunstwiese gepflügt, hat rund 20 m³ Gülle ausgebracht und den Acker geeggt. Die Unkräuter bekämpft er mit dem Striegel. Nachdem wir noch die Gelegenheit hatten, Ackerunkräuter, Gräser, Leguminosen und Kräuter zu bestimmen sind wir dann auch schon weiter gefahren nach Filisur zu dem Biobetrieb von Marcel Heinrich. Sie haben sich auf den Anbau und die Vermarktung von Kartoffeln spezialisiert. Auch sie pflügen den Acker im Frühling. Danach eggen sie den Acker mit der Federzinkenegge und bringen noch 30 m³ Gülle und 30 m³ Mist aus. Um den Unkrautdruck möglichst tief zu halten, Striegeln sie den Acker vor der Saat. Wenn die Kartoffeln dann mal grösser sind, häufeln sie sie regelmässig. Sobald die Bodentemperatur 5-6°C beträgt, werden die vorgekeimten Kartoffeln gesteckt. Die Kartoffeln verkaufen sie gleich auf dem Hof oder sie werden an Köche verkauft. Nach der Führung aufs Feld durften wir auf dem Betrieb unser Mittagessen aus dem Rucksack essen. Um 13:00 Uhr sind wir dann auch schon wieder weiter gefahren nach Rodels auf den ÖLN-Betrieb von Martin Mark. Dort angekommen haben wir uns mit dem Thema Kunstwiese beschäftigt. Da es bei ihnen sehr trocken ist, haben sie eine spezielle Mischung mit Luzerne. Es ist eine mehrjährige Mischung. Mitte August wird die Kunstwiese jeweils gesät. Vor dem Säen bearbeitet er den ehemaligen Weizenacker zwei Mal mit der Scheibenegege. Er bringt mit dem Schleppschlauch 3-4 Mal Vollgülle aus (nach jedem Schnitt ein Mal). Die Blacken bekämpft er mit einer Einzelstockbehandlung. In Rodels durften wir eine Demonstration des bodenschonenden Geohobels der Familie Frigg besichtigen. Der Geohobel schält den Boden flach ab und durch warmes, trockenes Wetter vertrocknen die gehobelten Pflanzen der Vorkultur. Nach einer Zwischenverpflegung fuhren wir weiter auf den Biobetrieb von Christian und Andy Obrecht in Paspels. Wir beschäftigten uns mit dem Thema "Unkräuter im Mais bekämpfen". Nach der Saat wird der Mais blindgestriegelt. Im 2-3 Blattstadium fahren sie dann mit der Amerikanischen Rollhacke über den Acker. Sobald der Mais dann grösser ist fahren sie mit der Sternenhacke durch. Das Ziel ist es, alle 10-14 Tage eine mechanische Unkrautbekämpfung durchzuführen.

Uns wurde klar, dass es sehr wichtig ist, alles im Vorherein zu planen. Dies beginnt bei der Fruchtfolge, geht über die Sortenwahl, Bodenbearbeitung, Saat, Pflanzenschutz bis hin zu der Ernte und der Vermarktung. Es war ein interessanter und Lehrreicher Tag.



Larissa Dönz, Lernende BFS 2

Der Kartoffelacker der Familie Heinrich.

Foto: S.Senti

Im Namen des Plantahofs und allen Lernenden danke ich allen Beteiligten herzlich für ihr grosses Engagement. Betriebsbesichtigungen ermöglichen uns, von den Erfahrungen der Betriebsleiter zu profitieren, andere Betriebsstrategien und Ideen zu erleben und seinen Horizont zu erweitern. Herzlichen Dank für den tollen Tag.

Sarah von Bergen









